

## Werk

**Titel:** Allgemeines

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1915

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657\\_1915|LOG\\_0151](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1915|LOG_0151)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

weiter zu fahren. Dort verblieb ich zunächst, bis mich der „Gabriel“ (Missionsdampfer) hierher brachte. Ich habe so ungefähr die ganze Ausrüstung und auch meine persönlichen Vorräte und Kleidung, Karten, Bücher, kurz alles verloren. Meine Aufzeichnungen wurden mir hier in Madang nun zum größten Teil zurückgegeben, ebenso auch die belichteten, aber noch nicht entwickelten Platten. Die Sammlungen dagegen sind nicht mehr zurückzubekommen. Pinasse und Boote, Zelte u. dgl. werden von der hiesigen Besatzung benutzt.

#### Ozeanien.

**Die seismischen Vorgänge während der Eruption des Mauna Loa 1914** hat H. O. Wood in einem Berichte behandelt, der für die gegenseitigen Beziehungen von Vulkanismus und Erdbeben von Interesse ist (Bull. Seism. Soc. Americ. 1915, S. 39ff.). Die von ihm zusammengestellte Tabelle der im Vulkan-Institut auf Hawai im Laufe des Jahres 1914 beobachteten Beben zeigt zunächst, daß unzweifelhaft ein gewisses seismisches „Präludium“ vor der Eruption, die nach einer fast 8jährigen Ruhepause des Vulkans am 25. November 1914 begann, stattgefunden hat. Deutlich erkennt man aus den Aufzeichnungen, daß in der Zeit vom September bis zum Beginn der Eruption eine gesteigerte seismische Tätigkeit bestand; die Erschütterungen folgten in ungewöhnlicher Häufigkeit aufeinander: mehr als 100 Beben wurden in dem verhältnismäßig kurzen Zeitraum festgestellt, davon 72 allein während der ersten 25 Tage des November, also unmittelbar vor der Eruption. Vielleicht wäre der Charakter dieser Erscheinung als vulkanisches Vorspiel noch schärfer zum Ausdruck gekommen, wenn die Registrierapparate vom 12. August bis zum 27. September in Funktion gewesen und Aufzeichnungen aus dieser Zeit als Vergleichsmaterial zur Hand wären. — Bemerkenswerterweise zeigen jedoch alle diese Vorbeben keinen derartigen Umfang und Charakter, daß man aus ihnen mit unbedingter Sicherheit auf das unmittelbare Bestehen der Eruption hätte prognostizieren können, wenn natürlich auch von allen Seiten mit der Möglichkeit einer Eruption gerechnet worden ist.

Nach der Eruption hat, wie eine weitere Tabelle von Wood erkennen läßt, kein vollständiges Erlöschen der Erschütterungen, aber auch kein eigentlicher Zyklus von Nachbeben stattgefunden, so daß man insgesamt von einem gewissen Zurücktreten stärkerer seismischer Erscheinungen bei dem Ausbruch des Mauna Loa sprechen kann. Wie die recht interessante Übersicht der älteren Ausbrüche des Vulkans (von 1832 ab) zeigt, ist das übrigens auch für die früheren Eruptionen des Mauna Loa charakteristisch; nur die Ausbrüche von 1868, 1887 und teilweise von 1907 machen darin eine Ausnahme.

*E. Wunderlich.*

#### Allgemeines.

**Die Zerstörung von Kalksteinen auf organischem Wege** hat K. André untersucht. Angeregt durch Beobachtungen von Prof. L. Diels hat André auf den Exkursionen, die er im Anschluß an den 12. Internationalen Geologenkongreß in Kanada mitgemacht hat, sein Augenmerk namentlich auf die Zerstörung von Kalksteinen durch Algen und Flechten gerichtet